

Ekaterina Alexandrova Champion der Wiesbaden Tennis Open 2014

Weltklasse-Tennis begeistern Innenminister Beuth und HTV-Präsident Hordorff



Es sind mittlerweile etwas mehr als sechs Monate im Lande verstrichen als die bekanntesten Politiker der führenden deutschen Volkspartei im Rahmen und wohl vor allem im Rausch einer parteiinternen Siegesfeier den Song „An Tagen wie diesen....“ des Düsseldorfer Rocksängers Campino vor laufenden Kameras anstimmten. Ein in dieser Deutlichkeit nie erwarteter und zuvor auch niemals in den kühnsten Prognosen der anerkanntesten Umfrage-Instituten angedeuteter klarer Wahlsieg wurde selbst von den höchsten politischen Autoritäten dieser Republik stimmungsvoll mit Gesangseinlagen nach dem dritten Gläschen Sekt für alle Bürger des Landes sichtbar gefeiert.

Ja, es war ein besonderer ‚Augenschmaus‘ für die Menschen in unserer Republik, die sonst so cool und distanziert auftretenden Politiker urplötzlich ganz locker und ungeniert volksnah feiern zu sehen. Sich in dem Bewusstsein der Machterhaltung locker menschlich zeigend, das ist doch das Schöne und das Verbindende an den ‚Stars‘, ob diese nun aus der Politik, der Wirtschaft oder dem Sport kommen.

Konsequent und verbindlich sein im Job, aber andererseits umgänglich und menschlich beim Feiern, das vermittelt Sympathien und Nähe. Sie als Leser und Freunde der daily news werden sich sicherlich schon verwundert fragen, in welchem Zusammenhang denn diese Einleitung mit dem Finaltag der WIESBADEN TENNIS OPEN 2014 steht?

Ganz einfach, denn die im September 2013 in Berlin gezeigte Spontaneität schwappte auch im Laufe des mitreissenden Finalmatches im Damen-Doppel und vor allem des Einzels auf das Publikum über. „An Tagen wie diesen...“ mit diesem Song waren sich Turnier-Direktor **Rolf Schmid**, der anwesende Minis-

Sven Gerich, Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, über ein rundum gelungenes Tennis-Turnier und einen glänzenden Finaltag sicherlich einig. Die große Tennis-Show nahm nach allen Anstrengungen einer monatelangen Vorbereitung ihren Lauf und mündete in einen von der Frühlingssonne überstrahlten grandiosen Finaltag ein.

Politische Prominenz betont hohen Stellenwert des Tennis-Turnieres

Als sich am Sonntag, den 04.05. die vier Finalistinnen des Damen-Doppels kurz vor 12:00 Uhr mittags bei strahlendem Sonnenschein auf dem Centre Court der herrlichen Clubanlage des TC Bierstadt für



vlnr.: Sven Gerich, Peter Beuth, Tamira Paszek, Ekaterina Alexandrova, Rolf Schmid, Albrecht Meyer

ter des Inneren und Sports des Landes Hessen, **Peter Beuth**, die Herren **Dirk Hordorff** und **Peter Becker**, Präsident und Vizepräsident des Hessischen Tennis Verbandes (HTV) und

das bevorstehende Endspiel einschlugen, hatten bereits knapp 200 Zuschauer auf der bereits am Dienstag, 29.4. errichteten Zusatztribüne Platz genommen. Noch war die

Anzahl der das Kassenhäuschen zum Club passierenden Tennis-Fans überschaubar, doch dies sollte sich spätestens bis zum Beginn des Einzel-Finals erheblich ändern.

Das Match im Doppel-Finale mit den TOP 1 gesetzten Duo Julia GLUSHKO/Mandy MINELLA (Israel/Luxemburg) und dem Überraschungs-Duo Viktorija GOBULIC/Dina MARCINKEVICA (Schweiz/Litauen) befand sich Mitte des ersten Satzes, als unser Hessischer Minister des Innern und des Sports, Peter BEUTH von Turnier-Direktor Rolf SCHMID herzlich begrüsst wurde, und beide im VIP-Bereich auf der Sonnenterrasse des Clubheimes Platz nahmen.

Minister

BEUTH, selbst ein passionierter und immer noch in einem auf höherer Landesebene spielenden Herren 40 Meden-Team um Matchpunkte kämpfender Tennisspieler, verfolgte mit fachkundigen Augen die rasanten Ballwechsel auf dem Centre Court. „Für unsere Landeshauptstadt Wiesbaden und auch für das Land Hessen stellt das hier beim TC Bierstadt laufende Damen-Weltranglisten-Turnier ein hervorragender Werbeträger für den TENNIS-Sport dar. Ich bin begeistert von dem hohen spielerischen Niveau in den Matches der aus über 25 Ländern teilnehmenden Spielerinnen, von denen bereits jetzt etliche zur absoluten Weltklasse zählen“, hob Minister BEUTH im Einklang mit Sven GERICH, dem Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, den Stellenwert des Turnieres hervor.

Die beiden Spitzenfunktionäre des Hessischen Tennis Verbandes (HTV), Präsident Dirk Hordorff und Vize-Präsident, Peter BECKER,

schlossen sich in ihren Kommentaren zur Organisation und zum sportlichen Stellenwert des Turnieres dem Statement des Ministers Peter BEUTH uneingeschränkt an.

Ekaterina Alexandrova überrascht durch Finalsieg gegen

Tamira Paszek (7:6/4; 4:6; 6:3)

Nach der kurzen Siegerehrung der Doppel-Konkurrenz begann um 13:45 Uhr das mit Spannung erwartete Finale im Damen-Einzel mit der 23-jhrg. aus Dornbirn vom Vorarlberg stammenden Österreicherin Tamira PASZEK (WTA-Rang 171) und der 19 Jahre jungen, nahezu unbekanntem Russin Ekaterina ALEXANDROVA (WTA-Rang 369). Jetzt herrschte bei idealem Tenniswetter nahezu „Grand Slam“-Stimmung unter den jetzt anwesenden knapp 600 Zuschauern. Beide Spielerinnen starteten äußerst und durch viele leichte Fehler kam das Match noch nicht so richtig in Schwung. Die wesentlich routiniertere PASZEK erkannte das „Herzrasen“ ihrer in einer farblich wenig kontrastiven violett-anthrazitfarbenen Kombination spielenden Gegnerin und ging rasch mit 3:1 in Führung. Bei den Zuschauern kam bereits leichter Unmut auf, als die Vorhandbälle der bisher so sicher von der

Grundlinie agierenden ALEXANDROVA ein ums andere Mal weit im AUS landeten. Nichts war zu sehen von ihrem technisch so brillanten Schlagrepertoire, mit dem sie sich als Qualifikantin in den sechs bisherigen Matches so erfolgreich durchsetzen konnte.

ALEXANDROVA schien in ihrer Bewegung irgendwie gehemmt zu sein, und es trat das ein, was etliche Zuschauer bereits geahnt hatten: per Handzeichen wurde die Physiotherapeutin Daniela Richter herbeigewunken und der Schiedsrichter verkündete eine 5-minütige Behandlungspause. Unter dem Beifall der so erwartungsfrohen Zuschauer nahm die aus Tscheljabinsk, einer am

südlichen Ural-Gebirge liegenden Millionenstadt, stammende Russin das Match wieder auf.

Mit präzisiertem Service sicherte sich PASZEK eine 40:15-Führung und alles schien auf ein rasches Ende des ersten Satzes hinzudeuten. Doch plötzlich kehrte Sicherheit in die Schläge von ALEXANDROVA ein, die jetzt urplötzlich die langen Rallies mit knallharten Vor- und Rückhandschlägen dominierte. Mit dem Break zum 2:4





doch ALEXANDROVA liess sich nicht mehr bremsen und mit dem Ausruf „dawei – dawei: weiter so!“ holte sie sich mit 7:4 den Satz-Tie-Break, also mit 7:6 den ersten Satz.

Mit Beginn des 2. Satzes erhöhte die in einem chicen taubenblauen Trikot spielende PASZEK (s. Foto links) durch lang in die Ecken geschlagene Bälle den Druck. Jetzt übernahm sie die Matchführung und feuerte sich nach jedem gewonnenen Punkt mit einem lauten „come on“ an. Mit der Routine einer Weltklasse-Spielerin hielt sie dann das früh erspielte Break zum 3:1 bis zum 6:4-Satzgewinn.

Worten aufzumuntern versuchte. Doch ALEXANDROVA hatte sich jetzt in „einen Lauf“ gespielt und sie scheuchte die Österreicherin mit ihrer wuchtigen Vorhand und ihrer verdeckt geschlagenen backhand cross minutenlang quer über den Platz. Bei einer sicheren 5:2-Führung und Aufschlag von PASZEK sah sich diese bei 15:40 plötzlich zwei Matchbällen von ALEXANDROVA gegenüber. Doch PASZEK behielt die Nerven und glich mit zwei knapp an die Seitenlinie gesetzten Bällen zum 40:40 aus. Nach einem Returnfehler der Russin folgte dann ein ASS von PASZEK, die somit auf 3:5 verkürzte. Mittlerweile hatte das Match eine Spielzeit von knapp 3 Stunden und die Entscheidung bahnte sich unweigerlich an. Die Zuschauer, von der Dramatik des Matches völlig in den Bann gezogen, belohnten jeden erspielten Punkt mit brandendem Applaus.

Welch eine Dramatik, Welch eine Spannung, Welch ein Match. Ja, „An Tagen wie diesen...“, das sind die Höhepunkte eines Tennis-Turnieres. Jetzt stand die Russin mit „service for the match“ vor dem bisher größten Erfolg ihrer noch so jungen Profikarriere. Mit Wucht setzte ALEXANDROVA jetzt ihre Aufschläge an die T-Linie von PASZEK, deren ‚Not>Returns‘ von der jungen Russin unter lauten „dawei-dawei-Rufen“ eiskalt zu direkten Punkten verwandelt wurden. Dann bei einer 40:15-Führung die Matchbälle drei und vier für ALEXANDROVA. – Welch ein Abschluss mit einem auf die T-Linie klatschenden ASS zum 6:3. Spiel, Satz und Sieg für die junge Russin, die überwältigt vor Freude auf die Knie sank und jubelnd beide Arme mitsamt Racket gen Himmel streckte – ganz à la Maria Sharapova, der russischen Diva des Damen-Welttennis.

war dann bei ALEXANDROVA „der spielerische Knoten geplatzt“ und ab jetzt nahm sie unter den Augen ihres mitgereisten Vaters Jewgenij ihr Kämpferherz in beide Hände.

Mit ihrer verdeckt geschlagenen beidhändigen Rückhand punktete sie jetzt gerade bei kritischen Spielständen, ein Beweis ihrer wiedererlangten Nervenstärke. Und nach Abwehr von zwei Satzballen gelang der Russin dann das Break zum 5:5-Zwischenstand.

Einjetzrasantes Finalmatch fand zur Begeisterung aller Zuschauer im Tie-Break des ersten Satzes seinen Höhepunkt. Die mittlerweile sichtlich beeindruckte PASZEK versuchte durch Tempowechsel und eingestreute Slicebälle den Spielfluss der Russin zu unterbinden,

Eiskalte Alexandrova kontert Paszek im 3. Satz aus

Zur Freude der knapp 600 Zuschauer musste also die Entscheidung über den Sieg und den Titel der WTO im 3. Satz fallen. Und wer gedacht hätte, dass die junge ALEXANDROVA jetzt dem variantenreichen Spiel vom PASZEK nicht gewachsen wäre, sah sich schnell eines Besseren belehrt. Immer wieder gelang es der Russin, die permanent mit harten Vor- und Rückhandbällen angreifende PASZEK mit gegen die Laufrichtung gespielten longlinern auszukontern. PASZEK schien phasenweise ratlos, schaute immer öfter zu ihrem Coach Andrej Pavel, der sie mit knappen

Doppelfinale mit Überraschungssieg durch GOBULIC/MARCINKEVICA (6:4; 6:3)

Auf dem Centre Court bahnte sich im Doppelfinale eine Überraschung an, als das favorisierte und an TOP 1 gesetzte Duo Julia GLUSHKO/Mandy MINELLA nach starkem Beginn den ersten Satz trotz stetiger Führung mit 4:6 abgaben. Das Glück war einfach nicht auf ihrer Seite, als sie beim 4:4-Zwischenstand und 40:40 den sogenannten ‚**Entscheidungspunkt**‘ zum 5:4 nicht verwandeln konnten, sondern durch einen leichten Volleyfehler von MINELLA mit 4:5 erstmals in Rückstand gerieten. Zu Beginn des zweiten Satzes erspielten sich das von der Spielanlage besser harmonisierende Doppel GOBULIC/MARCINKEVICA eine rasche 3:1-Führung, indem sie in den langen Rallies immer wieder durch überraschende Longliner punkten konnten. Immer

öfter nahm sich jetzt die dynamische Julia GLUSHKO ihre Partnerin Mandy MINELLA zur Seite, um den nächsten Ballwechsel zu besprechen. Doch jetzt zeigte die junge Schweizerin GOBULIC ihre Klasse, als sie mit der einhändig geschlagenen Rückhand (à la Roger Federer) enormen Druck in den Rallies aufbaute. Sie hatte mit der Litauerin MARCINKEVICA die am Netz wesentlich volley-sichere Partnerin stehen, und als beim Stande von 3:5 und 30:40 erneut ein Flugvolley von Mandy MINELLA knapp hinter der Grundlinie landete, war der Satz und das Match mit 3:6 plötzlich zu Ende. Das Überraschungsdoppel GOBULIC/MARCINKEVICA hatten völlig verdient den Titel der Doppelkonkurrenz gewonnen und beide teilten diesen Erfolg nach der Siegerehrung per SMS sofort ihren Freunden und Bekannten mit (s. Foto u. links).

Tolle Stimmung bei Siegerehrung des Damen-Einzels

Bei der von Minister Peter Beuth und Turnierdirektor Rolf Schmid vorgenommenen **Siegerehrung** war Ekaterina ALEXANDROWA noch die Unerfahrenheit anzumerken, denn bereits vor der Ehrung ihrer Gegnerin Tamira PASZEK hatte sie sich bereits zur Übergabe des Wanderpokals zum Podest begeben. – So musste sie eben noch einige Minuten stehend warten, ehe ihr dann der in der Sonne blinkende silberne Pokal überreicht wurde.



Doch bei aller Aufregung meisterte sie mit Bravour als neuer Champion der WIESBADEN TENNIS OPEN 2014 auch die erbetene **winner speech**, indem sie sich mit einem noch ausbaufähigen Englisch artig bei den Organisatoren und vor allem den Sponsoren für das großartige Turnier bedankte. Noch einmal brandender Applaus der von dem spannenden Finale entzückten Zuschauer, die es sich anschließend noch an den Imbissständen mit Pizza, Lasagne oder Cannelloni bei einem Gläschen Weiswein oder Sekt gut gehen liessen.

Und als von allen Seiten dickes Lob und viel Anerkennung auf die Organisatoren der WIESBADEN TENNIS OPEN 2014 einprasselte, konnte auch das 16-köpfige Organisations-Team den langen Finaltag in geselliger Runde unter der warmen Misonne ausklingen lassen.

Alle freuen sich auf ein Wiedersehen im Frühjahr 2015, wenn es erneut um „**game, set and match for Wiesbaden, capital town of Hessen**“ geht.

Text: Albrecht Meyer – PR WTO
Layout: Gerd Grawitter



